

Der starke und innovative Wirtschaftsraum im Dreiländereck

Der Kanton Basel-Landschaft ist ein Ort der Kontraste: Hier treffen ländlicher Charme und Hightech-Industrien aufeinander und ruhige Erholungsazonen koexistieren mit internationalen Logistik-Adern auf der Strasse, der Schiene, in der Luft und zu Wasser. Es ist diese Vielseitigkeit, die den Wirtschaftsstandort einzigartig macht. Wie diese Qualitäten genutzt und aktiv gefördert werden, erklärt Thomas Kübler von der Standortförderung Baselland im Interview.

INTERVIEW SMA



Thomas Kübler

Leiter Standortförderung Baselland

Thomas Kübler, Sie sind Leiter Standortförderung Baselland. Was zeichnet diesen Wirtschaftsstandort aus?

Der Kanton Basel-Landschaft bietet eine ideale Kombination aus ganz vielen wichtigen Aspekten: So verfügen wir zum Beispiel über zahlreiche hervorragende Arbeitskräfte, die sowohl in Forschung und Entwicklung als auch in der industriellen Produktion tätig sind. Hinzu kommen entscheidende geografische Standortvorteile: Wir befinden uns im Herzen Europas, mit kurzen Wegen zu vielen Schweizer Städten sowie deutschen und französischen Wirtschaftsräumen. Und auch verkehrstechnisch sind wir ideal erschlossen. Nebst Strasse sowie Schiene können wir auch auf den Euro-Airport-Flughafen zählen – und auf unseren eigenen Hafen. Gerade der Wasserweg ist ein Faktor, den kein anderer Schweizer Wirtschaftsstandort in diesem Rahmen bieten kann. Die Schweizer Rheinhäfen schlagen jährlich knapp sechs Millionen Tonnen Güter und 137 000 Container um und wickeln acht Prozent des gesamten mengenmässigen Aussenhandels der Schweiz ab. Die hervorragende Erschliessung über sämtliche Verkehrsträger macht Baselland zu einer zentralen Logistik-Drehscheibe der Schweiz: In der Region erfolgt etwa ein Drittel der wertmässigen Ein- und Ausfahrten des gesamten Landes.

Sie haben die gutausgebildeten Arbeitskräfte der Region angesprochen. In welchen Branchen sind diese vor allem tätig?

Sie arbeiten in verschiedenen innovativen und zukunftssträchtigen Industrien wie bspw. Life Sciences, der chemischen Industrie, ICT oder der MEM-Industrie. Doch auch der Bereich Finanzdienstleistungen sowie die Kreativindustrie sind in Baselland vertreten. Und trotz dieser gesunden wirtschaftlichen Durchmischung ist der Wirtschaftsraum Basel mit Baselland doch vornehmlich ein Life Sciences-Standort – und zwar der weltweit führende.

Können Sie das näher ausführen?

Baselland darf sich rühmen, ein höchst dynamischer Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandort im Life Sciences-Bereich zu sein. Die Schwerpunkte liegen in den Branchen Pharma, Bio- sowie Medtech. Die ganz grossen Namen in der Region in diesem Feld sind natürlich Novartis und Roche, hinzu kommen weitere Exponenten wie Actelion, Bachem, Bayer, BASF, Idorsia und Polyphor – um nur einige namentlich hervorzuheben. Die Wertschöpfung für den Kanton ist sehr hoch: So waren allein im Baselland im Jahr 2017 rund 5 500 Personen in diesem Segment beschäftigt, die im gleichen Jahr 2,7 Milliarden Franken generierten. Das entspricht

13 Prozent der gesamten Wertschöpfung der Nordwestschweiz. Demensprechend sind wir natürlich sehr darum bemüht, den Ansprüchen der Unternehmen, die in diesem Feld tätig sind, so gut wie möglich entgegenzukommen. Vor allem eine geeignete Infrastruktur ist dabei wichtig. Ein gutes Beispiel dafür ist der «Infrapark Baselland»: Er ist der ideale Standort für Industrieunternehmen der Chemie- und Life-Sciences-Branche, die in der Forschung, Entwicklung oder Produktion tätig sind. Der Infrapark bietet der Industrie umfassende Dienstleistungen sowie ein hervorragend erschlossenes Areal von 32 Hektaren. Mit seinen Dienstleistungen und der verfügbaren Flächen ist der Infrapark Baselland im Dreiländereck Schweiz-Deutschland-Frankreich einzigartig.

Welche Branchen ausserhalb der Life Sciences finden sich im Baselland?

Natürlich umfasst die Wirtschaft des Kantons Basel-Landschaft auch andere interessante Felder. Hier ist beispielsweise die Maschinen- und Elektrotechnik-Industrie zu nennen, mit ihren Schwerpunktthemen «Automatisierung und Sensorik» sowie «Nanotechnologie». Und auch die Uhren- sowie die Lebensmittelindustrie sind wichtige Akteure in der Region. Alle diese Branchen haben ihrerseits Unternehmen mit globaler Ausstrahlung ins Baselland gebracht, wie etwa Endress + Hauser, Glatt, Nanosurf, Ricola, Oris, Renata, Stöcklin Logistik oder Skan. Und auch in weiteren Zukunftsthemen werden die Grundlagen für eine prosperierende Zukunft geschaffen: So baut Uptown Basel eine neue Umgebung für Robotik und Industrie 4.0 auf und im Bachgrabengebiet wird an der Forschungsmeile für Life Sciences rund um den Switzerland Innovation Park Basel Area gearbeitet.

Solche hochspezialisierten Branchen haben natürlich einen entsprechend hohen Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften. Wie stellen Sie sicher, dass die Unternehmen in Baselland über die notwendigen Experten verfügen?

Hier kommen drei Schlüsselfaktoren zum Tragen. Zum einen verfügen wir über einen dichten und patenten Wirtschaftsraum, der eine natürliche Attraktivität auf gutausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ausübt. Da im Baselland viele interessante Firmen angesiedelt sind, ziehen sie automatisch innovative Fachkräfte an. Diese wiederum veranlassen weitere Unternehmen mit hohem Expertenbedarf, sich hier niederzulassen – es entsteht sozusagen ein Kreislauf. Der zweite Schlüsselfaktor ist das Bildungsangebot vor Ort sowie in der weiteren Umgebung. Mit der Fachhochschule Nordwestschweiz verfügen wir über eine ausgezeichnete Expertenschmiede, die in den technischen Bereichen führend ist. Auch andere Institutionen des tertiären Bildungssektors wie die Uni Basel oder die ETH tragen massgeblich zur Attraktivität des Standorts bei. Aber nicht nur diese Bildungsstätten sind sehr wichtig, denn im Kanton Basel-Landschaft werden auch viele spannende Berufslehren angeboten, die ihrerseits die Fachkräfte von morgen ausbilden.

Und welches ist der dritte Schlüsselfaktor?

Die Lebensqualität. Diese ist bei uns ebenfalls sehr hoch, da der Kanton Basel-Landschaft urbane und ländliche Qualitäten miteinander kombiniert. So kann man die wunderbare Umgebung geniessen, die zur Entschleunigung beiträgt und gleichzeitig attraktive kulturelle Angebote nutzen: Zwischen malerischen Jurahöhen mit Sicht auf Alpengipfel, goldenen Rebergen, Bilderbuchdörfern, charmanten Kleinstädten, pulsierenden Agglomerationsgemeinden und der City von Basel liegen nur wenige Kilometer. Die Stadt Basel ist bekanntlich ein Kulturzentrum von internationalem Rang, vom gastronomischen Angebot ganz zu schweigen. Und dank des nahen Flughafens sind auch Ferienreisen in alle Teile der Welt kein Problem. Überdies kann sich das Wohnungsangebot sehen lassen: Im Baselland entstehen jedes Jahr über tausend neue Wohnungen im ländlichen und städtischen Umfeld. Das vielfältige Immobilienspektrum bietet wahlweise ein

Leben in einem schmunzigen Baselbieter Dorf, in einer der charmanten Kleinstädte oder in der pulsierenden Agglomeration der Stadt Basel selbst. Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, eine umfassende Gesundheitsversorgung sowie ein dichtes öffentliches Verkehrsnetz machen jeden Standort lebenswert.



Der Wirtschaftsraum Baselland in Kürze

Der Kanton Basel-Landschaft ist ein starker, prosperierender Wirtschafts- und Forschungsstandort. Als Teil der Nordwestschweiz zählt er zu den erfolgreichsten Wirtschaftsregionen der Welt und zu den finanzstärksten Gebieten der Schweiz. Ein pulsierender, breit abgestützter Branchenmix von KMU und Weltkonzernen steht für zukunftsgerichtete Stabilität. Die Baselbieter Politik fördert diese Entwicklung mit hoher Priorität: So hat Basel-Landschaft im internationalen Vergleich eine sehr attraktive und im nationalen Vergleich eine moderate Steuerbelastung. Im Gegensatz zu anderen Kantonen kennt er weder Liegenschafts- noch Gewerbesteuer.

Zahlen und Fakten (2017)

Kanton Basel-Landschaft

- Fast ein Fünftel der ständigen Wohnbevölkerung aus dem europäischen Ausland
- Spitzenreiter Deutschland und Italien mit jeweils mehr als 4 Prozent
- Täglich über 19 000 Grenzgänge aus dem Elsass und Südbadischen

Wirtschaftsregion Basel

- 40 000 Expats
- Täglich über 66 000 Grenzgänger aus dem Elsass und Südbadischen
- Internationale Firmen mit teils mehr als 90 Prozent Exportanteil und mehr als 40 Prozent ausländischen Mitarbeitern

Weitere Informationen unter www.baselland.ch sowie www.economy-bl.ch

